

täglich zwei Stunden, bei Mama üben wir Klavier und machen Handarbeiten; die übrige Zeit tollten wir tüchtig umher. Wenn das Wetter nicht gar so schlecht ist, spielen wir im Garten.

Die beiden Kleinen sind sehr glücklich, daß wir so viel freie Zeit haben, denn natürlich lassen wir sie auch viel mit uns spielen. Leider haben wir noch nicht mit Weihnachtsarbeiten angefangen, obgleich doch schon Mitte November ist.

Fräulein hatte uns versprochen, die dazu nötigen Arbeiten mit uns in der Stadt zu besorgen und uns überhaupt dabei zu helfen. Nun, am Mittwoch ist sie hoffentlich hier und dann wird wohl alles in Gang kommen.

Doch, da werde ich zum Abendbrot gerufen, nun hat das Schreiben für heut ein Ende.

Margarete.



### 33. Sonntag.

Ich lese eben nach, was Gretchen geschrieben hat. Daß wir beide uns gezankt haben, hätte sie auch nicht gerade erzählen brauchen; ich sagte ihr das, aber da meinte Mama, die gerade dabei war: „Daß nur gut sein, es ist ganz schön, wenn ihr alles so recht der Wahrheit gemäß aufschreibt, das wird euch gewiß öfter an Heftigkeiten, übler Laune und Streit verhindern. Gewiß werdet ihr oft denken: „ach, wie wird sich das im Tagebuch ausnehmen“, und dann noch bei Zeiten innehalten.

Ja, das mag wohl wahr sein. Nun aber will ich von der verflossenen Woche erzählen. Das Schönste und Wichtigste war, daß unser liebes, gutes Fräulein wieder ankam.